



Der Bachelor Tobias Rentsch sowie die Ex-Mister André Reithebuch, Sandro Cavegn, Stephan Weiler und Ex-Bachelor Rafael Beutl nehmen die Bachelorette Frieda Hodel anlässlich des 12. Snow Walk and Run in die Mitte.  
Bild Nina Mattli/Arosa Tourismus

war eine echte Kraftprobe», so die siegreiche Bernerin nach 1:52:52 Wettkampfstunden. Die Führungsposition hatte die im Herbst 2013 vom Spitzensport zurückgetretene 23-fache Orientierungslauf-Weltmeisterin im Aufstieg zur Sattelhütte übernommen. Auf den hervorragenden sechsten Rang lief die Extrem-Bergsteigerin und Abenteurerin Evelyne Binsack.

### Ein Schönling auf dem Weisshorn

Rund sechseinhalb Minuten nach Simone Niggli-Luder erreichte André Reithebuch das Ziel. Mit der Zeit von 1:59:32 unterbot der Mister Schweiz 2009 die magische Zwei-Stunden-Grenze und lief – applaudiert von zahlreichen Skifahrern – als hervorragender Zehnter ins Ziel. «Ich war froh, dass die Strecke auf dem letzten Kilometer wieder gut präpariert war», so der Glarner. In diesem Zusammenhang lobte er den grossen Einsatz der vielen Helfer in den verschiedenen Bereichen; diese hätten einen hervorragenden Job geleistet und viel zum gelungenen Anlass beigetragen.

André Reithebuch war indes nicht der einzige Schönling am Swiss Snow Walk and Run. Rafael Beutl, der Bachelor 2014, absolvierte den mit 630 Steigungs- und Gefällemetern gespickten Halbmarathon (130. Rang/2:41:36). Tobias Rentsch (17./43:02) und Frieda Hodel (25./48:18), der aktuelle Bachelor und die amtierende Bachelorette, rannten die 6,1 Kilometer lange Kurzdistanz. Ebenso Stephan Weiler, der Mister Schweiz 2008 (12./39:05). Sandro Cavegn, der Mister Schweiz 2012, war mit den Nordic-Walking-Stöcken und der acht Monate alten Tochter Amélie unterwegs. Wegen Knieschmerzen auf einen Start verzichten musste der Top-Schwinger Daniel Bösch.

### 1265 Teilnehmende aus zwölf Ländern

Während sich die Beteiligung bei den (Nordic-)Walkern als rückläufig erwies, so verzeichnete der jüngste Swiss Snow Walk and Run bei den Läufern einen erfreulichen Zuwachs. Letztlich umfasste die Startliste 1265 Namen. Die Sportlerinnen und Sportler reisten aus praktisch allen Regionen der Schweiz sowie aus elf weiteren europäischen Ländern an. Zuversichtlich stimmt die Organisatoren die Nachfrage nach dem Weisshorn Snow Trail. Bei der Erstaustragung hatte sich ein Drittel aller Gemeldeten für diese reizvolle Herausforderung entschieden.



Der Zweitplatzierte Arnold Aemisegger.

## EDITORIAL

### Gelungene Premiere

Einzig die Arosener Sonne wollte am vergangenen Samstag ausnahmsweise in diesem Winter einmal nicht scheinen. Stattdessen mutierte das Weisshorn zum Nebelhorn, und es war ungemütlich nasskalt, als die Läufer des ersten Weisshorn-Snow-Trail ins Ziel kamen. Ansonsten aber passte alles. Die Läufer schwärmten von dieser Premiere in den höchsten Tönen, anerkannten auch, dass es eine doch recht schwere Strecke war. Vor allem der matschige Schnee forderte ihnen alles ab.

Eingeführt worden war der Weisshorn-Snow-Trail auch, weil viele Bergläufer gern bergauf, aber nur ungern bergab laufen. Was lag da näher, als einen Extra-Lauf auf dem Weisshorn enden zu lassen? Vergessen werden sollen dabei aber auch jene Läufer nicht, die den Halbmarathon unter die Füsse nahmen – vom Obersee zur Carmennahütte und wieder zurück. Ebenso die Kurzdistanzler, Nordic Walker und Schneeschuhläufer. Arosa war an diesem Wochenende so recht im Sportfieber. Dass dies möglich wurde, ist einer Vielzahl von Helfern vor und hinter den Kulissen zu verdanken. Ihnen gebührt an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank. Auch den beiden Musikkapellen, die unermüdlich für Unterhaltung sorgten.

Arosa steht für Sport – aber auch für Genuss. Nicht umsonst ist unser Dorf im «Gault Millau» und im «Guide Michelin» jeweils prominent vertreten. Wenn dann noch Spitzenköche aus anderen Häusern nach Arosa kommen, dann ist man fast im kulinarischen Olymp angelangt. So geschehen wieder bei der Tschuggen-Gourmet-Tour im «Tschuggen Grand Hotel». Das war einmal mehr ein Highlight.

Und auch die Wintersportler hatten am vergangenen Wochenende Grund zur Freude, als auch auf dem Weisshorn endlich Ski gefahren werden konnte – dank des Einsatzes der Arosa Bergbahnen AG. Schade, und damit wären wir wieder am Anfang, war da nur das Wetter. Aufgrund des Sturms mussten die Anlagen gelegentlich angehalten werden. Ach, was würden wir nur tun, wenn wir nicht über das Wetter schimpfen könnten...

Redaktionsleiter Uwe Oster